

Tarifinformationen

Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie

Mai 2009

Der Moment für **5,5** Prozent

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

alle reden von der Krise der Wirtschaft. Keiner von der in unserem Geldbeutel. Wir wollen nicht für das zahlen, was andere verzockt haben. Wir brauchen auch 2009 eine angemessene Erhöhung unserer Einkommen.

Gelegenheit bietet die jetzt anstehende Tarifrunde für die Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie.

Wir wollen **5,5** Prozent

- für unseren Beitrag, mit dem wir mithelfen, die Konjunktur wieder anzukurbeln;
- gegen das Loch in unserem Geldbeutel, das die Preissteigerungen gerissen haben;
- für einen gerechten Anteil an den guten Ergebnissen der letzten Jahre;
- gegen die Krisengewinnler im Arbeitgeberlager.

5,5 Prozent können die Unternehmen bezahlen. Während andere Branchen erheblich an Aufträgen und Umsätzen verlieren, hält sich die Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie gut:

- Der Dachverband VDM rechnet 2009 mit einem gleich hohen Möbelumsatz wie im guten Jahr 2008.
- Im März hat sich auch in der Holz- und Kunststoffindustrie das Geschäftsklima stabilisiert. Licht am Ende des Tunnels?
- Von den enormen Einbrüchen in der Stahl-, Automobil- oder Textilindustrie ist die Holz- und Möbelwirtschaft weit entfernt.

Jetzt ist der richtige Moment für **5,5 Prozent!**

Deine IG Metall



Treffen der Mitglieder aller Verhandlungskommissionen

Selbstbewusster Auftakt

Am 31. März haben sich in Frankfurt die Mitglieder aller Verhandlungskommissionen für die Holz und Kunststoff verarbeitende Industrie getroffen. Es war ein selbstbewusster Auftakt für die diesjährige Tarifrunde.

Helga Schwitzer, für Tarifpolitik zuständiges Vorstandsmitglied der IG Metall, stimmte die rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die bevorstehende Runde ein. Sie machte deutlich, dass die Krise kein Grund zur Bescheidenheit sein dürfe. Das Gegenteil sei der Fall: „Die Beschäftigten haben gutes Geld für gute Arbeit verdient, und die Kaufkraft braucht Stärkung.“ Anette Szegfü aus dem Ressort Industriepolitik beim Vorstand der IG Metall unterstrich bei der Präsentation der Wirtschaftsda-

ten, dass die Möbelbranche durchweg besser dastehe als etwa die Metallindustrie. Das liegt an der geringeren Abhängigkeit vom Export. Die Möbelbranche profitiert von der nach wie vor recht stabilen Binnennachfrage. Um sie stabil zu halten, seien Lohnsteigerungen erforderlich.

Vor allem diesen Zusammenhang betonte auch Wirtschaftsprofessor Rudolf Hickel von der Uni Bremen. „Tarifpolitik allein kann den Karren nicht aus dem Dreck ziehen, sie kann jedoch einen wesentlich Beitrag zur Ankurbelung der Konjunktur leisten“, sagte er. Und er unterstrich, dass wir es aktuell nicht mit einer Kosten-, sondern mit einer Absatzkrise zu tun hätten. Auch deshalb wäre Lohnzurückhaltung ein falscher Weg.



Helga Schwitzer in Frankfurt: Binnennachfrage braucht Stärkung

Daten und Fakten aus der Möbelindustrie

Beim Lohn noch Luft nach oben

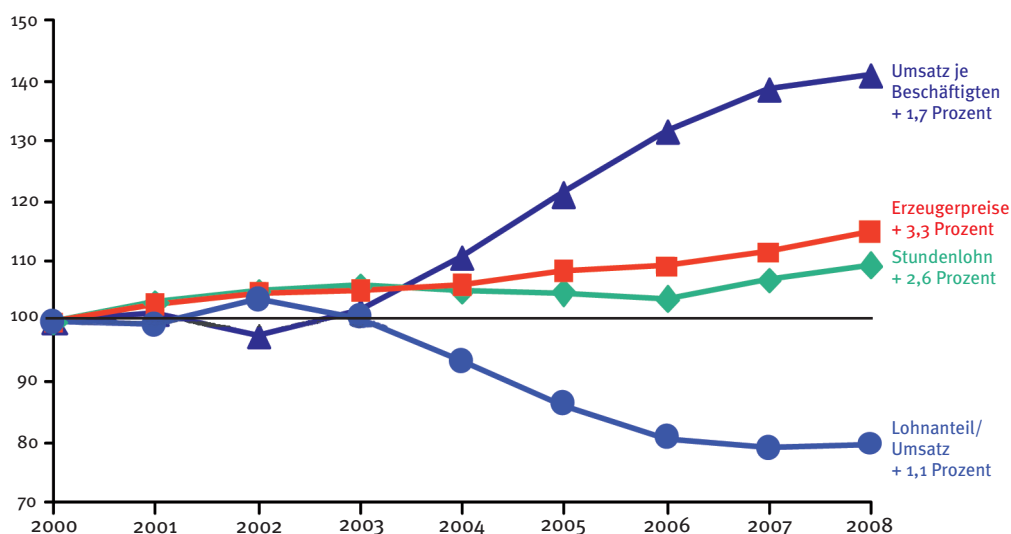
Die wirtschaftliche Entwicklung in der Möbelindustrie hat eine gute Basis dafür geschaffen, jetzt selbstbewusst **5,5 Prozent** zu fordern.

- Seit 2005 sind die Umsätze um 18 Prozent gestiegen. Auch bei den Jobs gab's eine Steigerung, aber nur um drei Prozent.
- Die effektiven Verdienste konnten in den letzten drei Jahren ebenfalls gesteigert werden – um 5,6 Prozent. Die Verdienste in der gesamten Industrie haben im selben Zeitraum nur um 3,4 Prozent zugelegt.
- Aber der Aufholbedarf bleibt groß: In der Möbelindustrie lag der monatliche Brutto-Durchschnittsverdienst 2008 bei 2.759 Euro, in der Gesamtindustrie dagegen bei 3.510 Euro. Deshalb: Jetzt ist der Moment für **5,5 Prozent**!

Löhne sind geringer gestiegen als die Preise

(Index: 2000=100)

Veränd. 2008/2007



Quelle: Statistisches Bundesamt

Mehr ist drin! Die Möbelhersteller konnten 2008 gegenüber 2007 die Preise deutlich erhöhen. Die Lohnsteigerung blieb hinter diesen Erhöhungen zurück.